

Organspende

Ich habe immer noch keinen Organspenderausweis – obwohl ich das eigentlich gut finde. Wenn ein anderer weiterleben kann wenn ich sterben muss, weil man ihm eines meiner Organe überträgt: Das wäre doch gut! Aber für diesen Ausweis konnte ich mich bisher nicht entscheiden. Ehrlich gesagt, die Vorstellung macht mir ein mulmiges Gefühl. Und zwar nicht die medizinischen Fragen. Ich glaube schon, dass Ärzte die nach einem Unfall Organe entnehmen, das verantwortungsvoll abwägen und entscheiden. Aber irgendwie macht mir der Gedanke trotzdem Angst, meinen Körper einfach so anderen zu überlassen. Ängste sind ja nie so ganz rational und erklärbar.

Jetzt soll man von der Krankenkasse gefragt werden, ob man bereit ist, gegebenenfalls seine Organe zu spenden. Was soll ich da antworten? Der Skandal um die Transplantationen in Göttingen und Regensburg macht es mir nicht leichter. Vielleicht geht Ihnen das auch so.

Da haben Ärzte Patienten, die ein Organ brauchen, mit gefälschten Daten weiter nach oben auf die Warteliste gebracht. Damit sie mehr Chancen haben, bald eines zu bekommen. Andere sind dadurch weiter nach unten gerutscht und haben weniger Chancen. Das ist tragisch. Aber kann ich wissen, warum ein Arzt einen Patienten weiter nach oben auf die Liste bringt? Das sind doch Schicksale, die auch dem Arzt zu Herzen gehen. Wenn da eine junge Mutter wäre mit kleinen Kindern, die dringend ein neues Herz braucht? Oder ein Mann im besten Alter, der gerade ein wichtiges Projekt maßgeblich vorantreibt? Kann es da so etwas wie Gerechtigkeit überhaupt geben? Ist eine Warteliste gerecht, die doch auch immer Einschätzungen und Beurteilungen enthält? Und dass einer eine Jordanierin auf die Liste gesetzt hat, die sonst nie eine Chance gehabt hätte, vielleicht sogar für Geld? Ich würde womöglich auch alles tun, wenn mein Kind oder mein Mann ein neues Organ bräuchten. Vielleicht würde ich auch auf die finanzielle Verführbarkeit von Ärzten hoffen, wenn es sonst keine Hoffnung gibt.

Sicher wären solche Bestechungen gar nicht nötig, wenn es genügend Spender und Spenderorgane gäbe. Deshalb sollen ja nun auch alle Erwachsenen gefragt werden, ob sie bereit sind, sich als Spender zur Verfügung zu stellen. Und deshalb will und muss ich mich nun endlich auch entscheiden.

Mein Sohn hat so einen Organspenderausweis. „Ja klar“, sagt er. „Ich würde doch auch hoffen, dass ich weiter leben kann, weil mir einer seine Organe spendet“. Und mich hat er ein bisschen flapsig gefragt: „Hast du etwa Angst, dein Herz fehlt dir bei der Auferstehung?“

Da hat er mich erwischt. Denn: Nein, das glaube ich natürlich nicht.

Ich glaube, dass Gott denen neues Leben gibt, die gestorben sind. Neues Leben. Da wird nicht einfach der alte Körper wieder lebendig. „Das Leben, das wir hier haben, ist armselig“, so beschreibt das die Bibel, „aber das Leben, zu dem wir auferweckt werden ist voller Herrlichkeit.“ (1Kor 15,43) Den alten Körper, den brauche ich dann nicht mehr. Und wenn ich hier nicht mehr leben kann und Gott mir neues Leben schafft – warum sollen dann meine Organe nicht anderen helfen zu leben, die noch leben können?

Auferstehung – manchmal helfen viele kluge Predigten nicht weiter. Manchmal muss man erst durch die

flapsige Frage eines jungen Mannes erinnert werden. Auferstehung ist nicht bloß ein schöner Gedanke. Auferstehung hat auch ganz konkrete Folgen. Der Glaube an die Auferstehung kann einem die Angst nehmen vor dem, was nach dem Tod kommt. Er kann einem die Angst nehmen vor dem, was mit dem toten Körper geschieht. Mein Leben ist und bleibt bei Gott gut aufgehoben. Auch, wenn mein Körper mir nicht mehr gehört.

Und Auferstehung kann auch heißen: Wenn ein Mensch sterben muss, kann das Leben für einen anderen neu beginnen. Eigentlich wunderbar, dass die Medizin diese Möglichkeiten hat.

Wenn ich also gefragt werde, ob ich meine Organe spenden würde: Ich hoffe, dass ich ja sagen kann. Und auf Gott vertrauen, der mein Leben mit seiner Herrlichkeit erfüllt.

Bald werden die ersten Briefe der Krankenkassen kommen. Niemand muss antworten, aber man kann sich entscheiden. Wenn Sie wollen, können Sie mit mir darüber sprechen – bis 9.00 Uhr bin ich zu erreichen unter der Telefonnummer 0711/2227683. Ich wiederhole 0711/2227683.